



„Um's Himmels willen, hör' auf und schere dich vom Hofe!“

### Rübezahl und der reiche Bäcker.

Wem Rübezahl eine Ohrfeige zugedacht hatte, den pflegte er nicht gar sanft anzugreifen. Am meisten waren ihm die Geizhälse und Menschenschinder verhaßt, darum hat er denen auch immer am schlimmsten mitgespielt.

So lebte zu Hirschberg einmal ein reicher Bäcker, der seines großen Vermögens halber in hohem Ansehen stand und nicht nur im Wirthshause auf der Bierbank das Wort führte, sondern auch in der Rathsversammlung sein Gewicht geltend machte und dort nicht selten den Ton angab. Er war aber äußerst hartherzig und geizig gegen seine Arbeiter und alle Menschen, die mit ihm zu thun hatten. Wenn er Holz brauchte, so kaufte er immer von den ärmsten Bauern, denen er vorher einige Thaler als Darlehn gegeben hatte. Forderte er nun das Geld zurück, so konnten sie meist nicht bezahlen, und er stellte dann den Preis des Holzes, das sie ihm dafür liefern mußten, ganz nach seinem Belieben, natürlich niemals zu hoch, denn wofür wär' er denn ein Geizhals und Filz gewesen!

Einst hatte er mit einem armen Bauersmann einen solchen Handel abgeschlossen. Als aber der arme Mann die kleine Summe, die er noch zu fordern hatte, in Empfang nehmen wollte, zog ihm der Bäcker abermals acht Groschen davon ab. Der Bauer war darüber ganz bestürzt und machte dem Bäcker die rührendsten Vorstellungen. Er sprach: „Ach, lieber Herr, jeder